

WIRTSCHAFTSRAUM

HANAU-KINZIGTAL

Die Ideen sprudeln nach wie vor

LACH DIAMANT Jakob Lach GmbH & Co. KG, Hanau

Mai 2020



Horst Lach (l.) und sein Sohn Robert teilen sich mittlerweile die Geschäftsführung des Werkzeugherstellers.

Anfang April wurde der Unternehmer Horst Lach 80 Jahre alt. Die Coronavirus-Pandemie verhinderte eine Geburtstagsfeier – und zwang den nun 80-Jährigen, gemeinsam mit seinem Sohn und Nachfolger Robert, das Unternehmen aus dem Homeoffice durch die aktuelle Krise zu führen.

Die 1922 als Diamantschleiferei gegründete Firma gehört heute, geführt in zweiter und dritter Generation, zu den erfolgreichen Werkzeugherstel-

lern im deutschen Mittelstand. Das Unternehmen produziert hochpräzise Diamant- und CBN-Werkzeuge, und es erarbeitet mit seinen Kunden aus der Automobil-, Luft- und Raumfahrt-, Windkraft-, Elektronik- und Möbelindustrie sowie gemeinsam mit dem allgemeinen Maschinenbau passende Werkzeugkonzepte. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen über 150 Mitarbeiter an den Standorten in Hanau, Lichtenau bei Chemnitz und in Grand Rapids / Michigan, USA.

In seinen mittlerweile 60 Jahren als Unternehmer hat Horst Lach immer wieder bewiesen, dass er mit Erfolg „aus der Reihe tanzen“ kann. So erkannte er Ende der 1960er-Jahre das Potenzial von künstlich hergestellten Diamanten für das maschinelle Werkzeugschleifen hochlegierter Stähle. Mit dem Einsatz von polykristallinen Diamanten, gewonnen mithilfe der Funkenerosion, gelang dem Erfinder in den 1970er-Jahren, die Laufzeiten vieler Maschinen rasant zu erhöhen: Ein neuer, besserer Schneidstoff für Fräser, Bohrer, Drehwerkzeuge und Sägen war gefunden – damit war ein Grundstein für die Serienherstellung vieler Produkte gelegt. In den Jahrzehnten seitdem erfolgte, befeuert

durch zahlreiche Weiterentwicklungen der Basiserfindung, ein Paradigmenwechsel zum Beispiel in der Holz- und Möbelindustrie. Aus gutem Grund wurde der Hanauer Unternehmer im Jahr 1999 von der Firma DeBeers mit dem „DeBeers Diamond Award“ für seine Idee ausgezeichnet, Diamanten als Schneidstoff für die Holzindustrie zu nutzen. Auch in vielen weiteren Branchen, die wie die Automobilindustrie mit Verbundwerkstoffen arbeiten, kommen diese Schneidmittel mittlerweile zum Einsatz. Ob günstiges Möbelregal, Flugzeugflügel oder iPhone: Ohne den präzisen und superharten Schneidstoff wären viele Produkte entweder gar nicht oder nur sehr viel teurer herzustellen.